

Auf dem Unterbezirkswahlparteitag am 04. März 2023 hat die SPD Herne beschlossen, sich für eine landesweite Regelung zur Stärkung der Büchereien und zur finanziellen Unterstützung der Kommunen für diese Aufgaben einzusetzen, dies beinhaltet:

- * Eine stärkere Stadtteilarbeit der Büchereien etwa durch Vernetzung mit Kindergärten und allen Schulformen.
- * Eine erhöhte Anzahl an Haltestellen der Junior-Fahrbibliothek an mehr Schulen und Kindergärten.
- * Die Abschaffung von Hürden zur Nutzung der Büchereien wie Ausweisgebühren.
- * Einen Ausbau des digitalen Angebots zur Attraktivitätssteigerung für mehr Bevölkerungsgruppen wie etwa Studierende.

Die SPD Herne, die die größte Fraktion im Stadtrat sowie in allen vier Bezirken der Stadt Herne stellt, fordert insbesondere aber unsere kommunalpolitischen Vertreter*innen auf, sich bereits jetzt in Herne dafür einzusetzen.

Begründung:

Seit die Herner Stadtbücherei ihre Zweigstelle in der Akademie Mont-Cenis geschlossen hat, besitzt sie nur noch die Standorte in Herne-Mitte und in Wanne. Und auch wenn sie rege frequentiert sind, so fehlt doch gerade vielen Kindern und älteren Menschen ein wohnortnaher Standort, der auch fußläufig erreichbar ist. Denn die Stadtbüchereien bieten nicht nur eine Anlaufstelle, um Bücher aller Art auszuleihen, sondern sie sind vielmehr ein kulturelles Zentrum: Neben Büchern kann man Spiele, Filme, Musik und Zeitungen ausleihen. Sie sind ein Treffpunkt für junge Menschen um gemeinsam zu lernen und sich auszutauschen. Schließlich bieten sie auch die Möglichkeit der Internetnutzung. Damit sind beide Büchereistandorte unerlässlich für den Alltag vieler Menschen. Gerade in Herne können sich viele Menschen kein eigenes Zeitungsabonnement, keinen Internetzugang oder Bücher leisten. Und gerade für viele junge Menschen bieten die Büchereien so eine kulturelle Teilhabe, die sie sich sonst nicht leisten könnten. Doch Zugang zu Kultur und Bildung darf kein Privileg sein, welches man sich leisten können muss.

Wir fordern eine stärkere Vernetzung mit Kindergärten und allen Schulformen, um mehr junge Menschen an die Büchereien heranzuführen. Diese Arbeit muss allerdings auch außerhalb der Schulen und Kindergärten durch eine verstärkte Stadtteilarbeit erfolgen. Die Junior-Fahrbibliothek ist dafür ein erfolgreiches Beispiel, da gerade junge Lesende auf wohnortnahe Angebote angewiesen sind.

Hier fordern wir eine erhöhte Anzahl an Haltestellen an mehr Schulen und Kindergärten, aber auch bei anderen Institutionen für junge Menschen. Denkbar wäre etwa eine Kooperation mit Sportvereinen oder Jugendeinrichtungen, so dass mehr junge Menschen erreicht werden können.

Auch die günstigeren Mitgliedsbeiträge für junge Menschen sind ein wichtiger Schritt, um die Mitgliederzahlen von Büchereien zu steigern und sie so zu stärken. Doch sie können nur ein Anfang sein. Büchereien müssen als wichtiges Kulturgut eine niedrige Schwelle zum Zugang haben. Daher fordern

wir, dass Hürden zur Benutzung der Büchereien wie Ausweis- und Überziehungsgebühren abgeschafft werden. Andere Länder wie Schweden haben es bereits vorgemacht und ermöglichen einen offenen und niedrighschwelligen Zugang zu ihren Büchereien.

Während der Corona-Pandemie hat die Bücherei bereits ihr digitales Angebot ausgebaut und so zum Beispiel weitere Zeitungen und Zeitschriften angeschafft. Dies muss fortgesetzt werden. Viele Menschen haben privat keine Möglichkeit, einen Drucker, Computer oder das Internet zu nutzen. Für diese Menschen muss die Stadtbücherei ihr Angebot weiter ausbauen. Insbesondere würde die Bücherei so auch für Studierende an Attraktivität gewinnen. Als Bildungszentrum ist es wichtig barrierefreie Lösungen anzubieten, auch hier spielt die Digitalisierung eine wichtige Rolle und muss weiter vorangetrieben werden.